

Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

1)	Vorwort: Bürgermeister	3
2)	Das Haus	4
3)	Räumlichkeiten	5
4)	Organisation	6
	a. Träger.....	6
	b. Ein Haus für (Zielgruppe, Alter.....)	6
	c. Aufnahme.....	7
	d. Das Team.....	8
	e. Zusatzangebote für Kindergarten und AEG.....	8
5)	Pädagogik	9
	a. Unser Auftrag.....	9
	b. Das Recht des Kindes.....	9
	c. Leitideen und Werte.....	10
	d. Unser Bild vom Kind.....	10
	e. Pädagogische Erziehungsgrundsätze.....	11
	f. Das Spiel.....	13-14
	g. Bildungsschwerpunkte und Methoden.....	15-22
	h. Tagesablauf.....	23
	i. Kooperation mit Eltern.....	24
	j. Teamarbeit.....	25
	k. Impressum.....	26



Vorwort des Bürgermeisters



Liebe Kinder und Eltern!

Ich möchte euch zum Eintritt in den Kindergarten begrüßen und herzlich willkommen heißen.

Der Kindergarten bedeutet für die Kinder, das erst mal allein fort von zuhause und für die Eltern, das erste Loslassen der Kleinen. Sie für einen neuen Lebensabschnitt in „fremde Hände“ zu geben. Für Eltern und Kind eine bedeutende und prägende Erfahrung. Die Kinder knüpfen zum ersten Mal allein neue Kontakte und finden Freunde, mit denen sie gemeinsam die aufregende neue Umgebung erkunden. Lernen wie eine Gemeinschaft funktioniert und was sie ausmacht. Lernen aufeinander zu schauen und auch Rücksicht zu nehmen. Es freut mich, dass wir in St. Margarethen eine funktionierende Einrichtung für verschiedene Gruppen anbieten können. Der Lebensraum Kindergarten bietet den Kindern die Gelegenheit, Bildungsangebote zu nützen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Begabungen abgestimmt sind. Von unserem engagierten KIGA Team, mit ausgezeichneten Pädagoginnen, werden die Kinder durch spielerisches Lernen dort abgeholt, wo sie stehen und bestmöglich gefördert. Hier haben sie genügend Raum und Zeit, um ihre Selbstständigkeit zu entwickeln, kreativ zu sein und ihre Talente zu entdecken. In und mit der Gemeinschaft Spaß zu haben. Die Kinder erleben und gestalten den Jahresrhythmus der örtlichen Veranstaltungen mit Begeisterung und geben jedem Anlass mit ihrem Beisein, der Bevölkerung eine herzerfrischende und rührende Fülle.

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Es ist unsere Aufgabe das Beste für sie zu geben. Sie geben uns ein Vielfaches zurück!

Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch, die ausgelassene Fröhlichkeit und Freude ist ansteckend.

Euer Bürgermeister

Johann Lüttenegger



Das Haus



Gemeindekindergarten St. Margarethen

Schulgasse 153

5581 St. Margarethen

Tel: 06476/329

E-Mail: kindergarten-st-margarethen@salzburg.at

aeg-stmargarethen@salzburg.at

Der Kindergarten liegt ein wenig abgelegen vom Ortskern, im Schulzentrum von St. Margarethen. Inmitten vom Sportzentrum, aber abgeschirmt vom Verkehr, können die Kinder auch im Freien das Spiel genießen. Der Gemeindekindergarten wurde 1984 erbaut. Ein Ausbau erfolgte 2010. Bei uns gibt es eine Kindergartengruppe und alterserweiterte Gruppe (AEG).

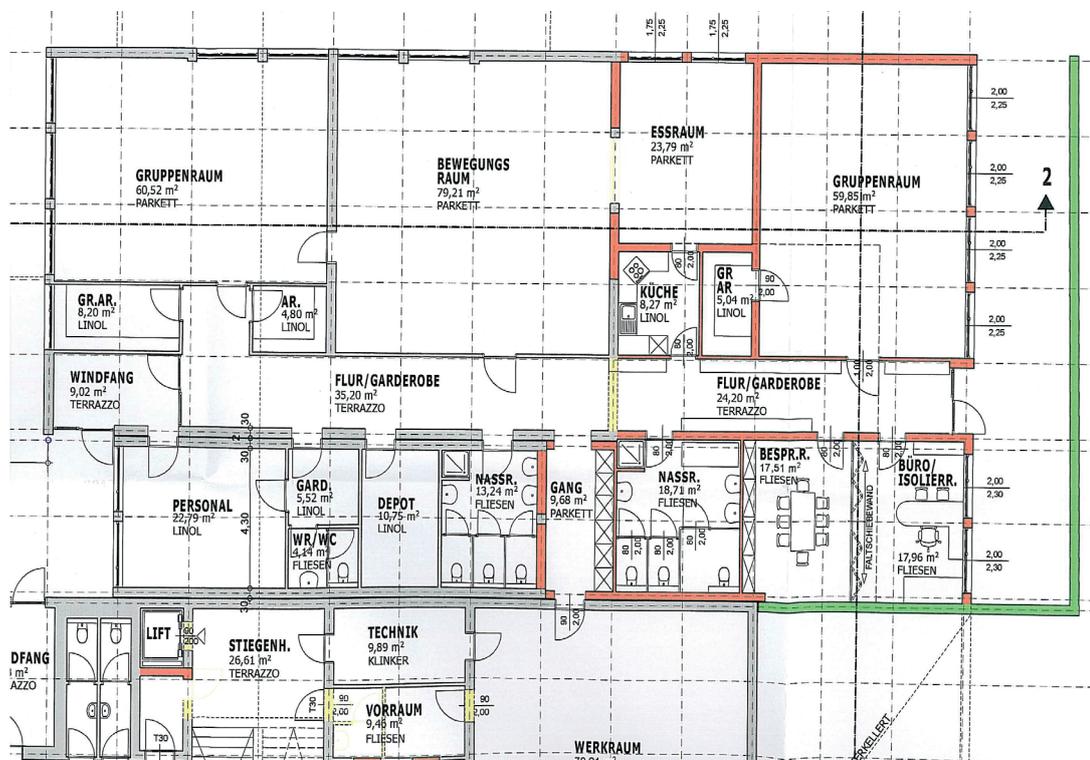


Räumlichkeiten

- 2 Gruppenräume:
Spiel-, Erlebnis-, Entdeckungsraum für Freispiel, gelenktes Spiel, Bildungsangebote
- 1 Bewegungsraum:
Mehrzweckraum, Turn- und Bewegungseinheiten, freie Nutzung, Bewegungsbaustellen, Veranstaltungen
- 1 Küche – Essraum:
Mittagstisch, zubereiten von Gerichten zu besonderen Anlässen, für die Schüler/innen: Lernraum
- 1 Atelier bzw. Werkraum mit Depot und Forscherecke:
für technisch kreatives Arbeiten (Benützung gemeinsam mit Schule)
- 1 Spielplatz & Aktivitätsbereich inkl. Garten, Naturerlebnisbereich
- 2 Nassräume mit Wickelbereich und Behinderten WC
- 1 Foyer – 2 Garderoben
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 WC für Erwachsene
- 1 Schlafräum
- 4 Abstellräume & Wirtschaftsräume

G

Grundrissplan des Kindergartens und der AEG



Organisation

Der Träger

Gemeinde St. Margarethen
Schulgasse 73
5581 St. Margarethen
Tel: 06476/280
E-Mail: s.hofer@stmargarethen.co.at



Ein Haus für

Kindergarten Gruppe:
Alter der Kinder: 3-6 Jahre
Öffnungszeiten: an Schultagen

MO – DO: 06:45 – 13:00 Uhr
FR: 06:45 – 12:45 Uhr
Geschlossen ist an Wochenenden und Feiertagen

Alterserweiterte Gruppe:
Alter der Kinder: 1 – 10 Jahre
Öffnungszeiten:

Ganztags, Montag bis Freitag 06:45 Uhr bis 15:00 Uhr
je nach Bedarf in den Weihnachts-, Oster- und Sommerferien
Geschlossen ist an Wochenenden und Feiertagen



Aufnahme

Der Einschreibtermin findet jährlich im Februar statt. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden schriftlich über den Termin in Kenntnis gesetzt.

Ziel des Einschreibtermins ist ein erstes Gespräch, ein erster Kontakt mit den Eltern und dem einzuschreibenden Kind.

Mitzubringen sind:

- Geburtsurkunde, Berufstätigkeitsnachweis der Eltern (Kopie)
- Stammblatt

Die Reihung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- a.) Kindergarten:
 - Kinder die im folgenden Jahr in die Schule kommen
 - Kinder von Alleinerziehenden und berufstätigen Eltern
 - Geschwisterkinder
- b.) Alterserweiterte Gruppe (AEG):
 - Kinder die im folgenden Jahr in die Schule kommen
 - Kinder von Alleinerziehenden und berufstätigen Eltern
 - Geschwisterkinder

Jedes Kind wird zu einem Schnuppertag bzw. Spielenachmittag eingeladen. Dabei kann es in Begleitung der Eltern die neue Umgebung, die neuen Räume erkunden und erste Kontakte zu den Pädagoginnen und den Kindern der Gruppe knüpfen.

Eingewöhnungsphase

Erfolgt im Herbst mit Beginn des Kindergartenjahres. Nach den Weihnachtsferien besteht in der Alterserweiterten Gruppe zusätzlich die Möglichkeit zu starten.

Um diesen Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung möglichst behutsam zu gestalten, gibt es die Möglichkeit, dass ein Elternteil bzw. Erziehungsberechtigter das Kind, dem Bedürfnis entsprechend und nach Absprache mit der Kindergartenpädagogin, begleitet.

Durch diese Möglichkeit soll dem Kind ein sanfter Einstieg in die Einrichtung ermöglicht, und damit der Trennungsschmerz des Kindes aufgefangen werden.



Das Team:

- 1 Leiterin und zugleich gruppenführende Kindergartenpädagogin (Kindergartengruppe)
- 1 Gruppenführende Kindergarten Pädagogin (Alterserweiterte Gruppe)
- 2 Kindergartenhelferinnen
- 1 Sprachförderin
- Bei Bedarf Integrationsassistent/in bzw. Pflegehelfer/in

Die Kindergartenpädagoginnen in unserem Haus sind:

- Fachpersonen in Fragen der Bildung, Förderung und Erziehung des Kindes
- Vertrauenspersonen und Gesprächspartner des Kindes und der Eltern
- Gestalter/innen einer Atmosphäre des Wohlfühlens für das Kind in der Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse des Kindes und der Eltern, in Bezug auf den Kindergartenalltag, ein Ohr finden.
- Gestalter/innen der Offenheit und Struktur in der durch situationsorientiertes Handeln, flexible und strukturierte Räume, sowie verschiedene Materialien Lern und Entwicklungsprozesse, angeregt werden.

Zusatzangebote für Kindergarten und AEG:

- Motopädagogik
- Sprachförderung
- Würzburger Trainingsprogramm
- Montessori Pädagogik
- Schwimmkurs (vom Elternbeirat organisiert)
- Schikurs (vom Elternbeirat organisiert)
- Musikalische Früherziehung
- Naturbegegnung
- Spürnasenecke – Naturwissenschaften – forschen und experimentieren



Pädagogik

Unsere Auftrag

Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019

§ 3 Aufgaben der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

(1) Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen haben die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die körperliche-motorische, seelische, geistige, sprachliche, ethische und soziale Entwicklung zu fördern und nach empirischen belegten Methoden der Elementarpädagogik die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenzen zu unterstützen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass die Bildungssprache Deutsch angewendet und gefördert wird. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen haben die Kinder bei der Entwicklung ihrer mathematisch-technischen, naturwissenschaftlichen Vorläuferfähigkeiten zu stärken, sowie den künstlerischen- und musischen-kreativen emotionalen, psychosozialen und physischen Entwicklungsstand der Kinder zu unterstützen und ihnen grundlegende Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln. Bei Schulkindern hat das Bildungs- und -betreuungsangebot eine Lern- und Hausaufgabenbetreuung und eine entsprechende Freizeitgestaltung zu umfassen.

Das Recht des Kindes

Die Bestimmungen der UNO – Konvention dienen im Wesentlichen dem Schutz von Kindern. Der Bereitstellung von Ressourcen für Kinder und ihrer Partizipation an der Gesellschaft. Die wichtigsten Grundrechte der Kinder, auf die auch wir besonders Wert legen, sind folgende:

1. das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
2. das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. das Recht auf Gesundheit
4. das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. das Recht sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. das Recht auf Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen, und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnützung und Verfolgung
9. das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. das Recht auf Betreuung bei Behinderung



Leitideen und Werte – Unsere Prinzipien

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen die positive Beziehung zum Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die wir wertschätzen.

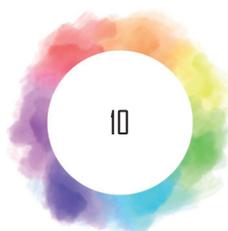
Dabei nehmen wir jedes Kind so an, wie es ist.

Unsere Bild vom Kind

So wie unser Kindergartenlogo zeigt: Lebendige Kinder inmitten einer Gemeinschaft, getragen von Herzlichkeit, geborgen- entdecken immer Neues über sich und andere, über die Natur. Sie erkennen Grenzen und spüren jederzeit, dass sie willkommen sind!

Wir bieten einen geschützten Rahmen für Fröhlichkeit, Unbeschwertheit, Offenheit, Individualität und Wertfreiheit, aber auch für die Ängste und Bedürfnisse des Kindes.

Für uns ist jedes Kind ein einmaliger Mensch!



Pädagogische Erziehungsgrundsätze

1. „Hilf mir, es selbst zu tun“(Maria Montessori)
 - Ein Leitgedanke, der die Möglichkeit zur Selbständigkeit und die Selbstbestimmung schon im Kindesalter widerspiegelt.
 - Das Kind als Akteur in seiner Entwicklung.
 - Wir arbeiten nach dem „Österreichischen Bildungsrahmenplan“.
 - Unsere schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation – kurz „BADOK“ – ermöglicht es uns Pädagoginnen, die Kinder in ihrer Entwicklung, ihrer Motiviertheit und ihren Interessen zu beobachten. Dies dient uns als Ausgangsbasis für eine pädagogische Planung. Die Bildungsarbeit ist transparent für die Eltern und ihr Kind. Alles wird in einer Entwicklungsdokumentation - Portfolio festgehalten. Das Kind und auch die Eltern, als Erziehungspartner, arbeiten aktiv mit.
 - Wir gestalten die Umgebung für das Kind spielerisch so, dass sie neue Anreize und Herausforderungen bietet. Motivierte und spielerisch-forschende Entwicklungsprozesse, angeregt vom Kind, können entstehen.
 - Wir geben neue Impulse im Freispiel, denn dieses hat die größte Bedeutung für kindliches Lernen.

2. Unsere Einrichtung bietet bestmögliche Förderung der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.
Dies passiert aber unabhängig vom Geschlecht oder vom sozialen Umfeld.
Großen Wert legen wir auf eine gute Gemeinschaft, in der jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen Platz findet, in der voneinander und miteinander gelernt werden kann.

**Hier habe ich einen Platz! - Hier habe ich Zeit!
Hier kann ich mich selbst verwirklichen!**

(Autor unbekannt)



Die Ziele unserer Pädagogik sind:

Für Kinder bis 6 Jahre:

- Erste Schritte aus der Familie in eine neue Umgebung ermöglichen
- Regeln kennen lernen und diese akzeptieren
- Ein angemessenes Sozialverhalten vermitteln
- Erste Sozialkontakte knüpfen - An den eigenen Stärken waschen und sich weiterentwickeln
- Förderung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertes
- Respekt gegenüber anderen Menschen und einem selbst
- Erfahrungen und Fertigkeiten sammeln in allen Bildungsbereichen

Für Schulkinder:

- Soziales Lernen (Rücksichtnahme auf Jüngere und Gleichaltrige ...)
- Eigenverantwortung und Arbeitshaltung lernen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Sinnvolle Freizeitgestaltung (Mitgestaltung des Schulkindes)

Am besten spiegelt sich unsere gelebte Pädagogik im folgenden Zitat wieder.

**Hier habe ich einen Platz!
Hier habe ich Zeit!
Hier kann ich mich selbst verwirklichen!**



Das Spiel

Bildung und Entwicklung: Spielend die Welt entdecken.

Die folgende Aussage kennen Sie bestimmt:

Wenn man ein Kind zu Mittag fragt: „Was hast du denn im Kindergarten gemacht?“ antwortet es mit dem Satz: „Ich habe den ganzen Vormittag gespielt.“

„Nur gespielt“, denken sich bestimmt viele – „Gespielt und?“

Alles Erlebte, alle Eindrücke aufgearbeitet, in die eigene Wissenswelt eingebaut, kann somit die gesunde, geistige, körperliche und seelische Entwicklung ein Stück vorantreiben.

Für das Kind ist das Spiel die gleiche, geistige und körperliche Anstrengung, wie für den Erwachsenen die Arbeit.

Spielende Kinder:

- ...sind Forscher und Erfinder
- ...sind phantasievoll, und haben eine unkomplizierte Herangehensweise
- ...entwickeln ständig neue Ideen und Vorgehensweisen
- ...werden zur Selbständigkeit, zur Neugierde, zur Ausdauer und Konzentration angeregt
- ...probieren aus – entwickeln gezielte Strategien
- ...üben das Sozialverhalten (im Ein und Unterordnen) – sich wertvoll fühlen
- ...bestimmen selbst das Gruppengefüge
- ...lernen den Gemeinschaftssinn, die Rücksichtnahme und das Durchsetzungsvermögen gegenüber der Gruppe, sie lernen es durch abschauen und positive Beispiele in den Bildungsbereichen
- ...können Konflikte lösen
- ...schlüpfen im Rollenspiel in verschiedene Personen (Vater, Mutter, Kind – Identifikation)
- ...imitieren, tauschen sich aus, verhandeln – verbessern ihre Sprache
- ...lernen verlieren und gewinnen
- ...sind entlastet und ohne Druck
- ...können ihre Bedürfnisse verwirklichen

Wir als Pädagoginnen beobachten das Spiel, und erfahren so den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes. Als Mitspieler schaffen wir neue Spielimpulse, und können ein kontaktscheues Kind in das Spielgeschehen integrieren.

Spielen ist Arbeit!



Spielen in der Gruppe gelingt dann, wenn das Kind gute Rahmenbedingungen und Strukturen findet, und sich an unsere einfachen, miteinander besprochenen Regeln hält.

Diese sind:

- Respekt vor dem Anderen (z.B.: Gebautes wird nicht mutwillig zerstört, keiner wird ausgelacht)
- Spielabläufe dürfen nicht gestört werden, ohne dies gegenseitig abzusprechen
- Keine verbalen und körperliche Verletzungen

**Ein Kind lernt, in dem es spielt.
Aber es spielt nie, um zu lernen,
sondern allein aus der Freude am tätig sein.**

(Autor unbekannt)



Bildungsschwerpunkte und Methoden

Wir wissen, dass „Bildung“ schon ab der Geburt beginnt. Der Bildungsprozess ist nie abgeschlossen. Die Kindergartenzeit ist ein Baustein im lebenslangen Lernen. Um diesen Baustein tragfähig für weitere Aufbauprozesse in der Schule oder im späteren Leben zu machen, findet bei uns im Kindergartenalltag kontinuierliche, ganzheitliche Bildungsarbeit statt.

Sprache:

Der Wortschatz, die Fantasie und die Ausdrucksweise werden im alltäglichen Spiel, Tagesablauf und durch Rituale gefestigt. Sprachförderung findet immer statt, wenn das Kind auf seine Fragen Gehör und eine Antwort findet.

Individuelle Sprachförderung durch:

- Gespräche
- Rollenspiel
- Fingerspiele
- Bilderbücher
- Lese – Hör -Ecke
- Besuch der Bücherei
- Sprachförderung durch spezielle Förderprogramme

Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt

(Ludwig Wittgenstein)



Bewegungserziehung:

Durch Bewegung verschiedenster Art kann das Kind Körpererfahrungen sammeln. Dazu gehören: Bewegungsbedürfnisse stillen, überschüssige Energien (Aggressionen) abbauen, Grenzen kennen lernen und diese überwinden, Kraft und Geschicklichkeit schulen, verschiedene Bewegungsarten (gehen, laufen, hüpfen, krabbeln, purzeln...) aneignen und festigen.

Diese ganzheitliche Bewegungserziehung ist eine tragende Säule in der gesunden Entwicklung des Kindes.

Geschicklichkeit bis in die Hände und Füße (Grobmotorik) vom Aufheben, Sammeln, Stecken bis zum geschickten Hantieren mit Werkzeug, sowie koordinierten, runden Bewegungen und Dosierungen beim Zeichnen und Schreiben. (Feinmotorik)

Bewegungserziehung durch:

- Turneinheiten
- Lauf und Fangspiele
- Kreisspiele
- Reaktionsspiele
- Bewegungsbaustellen
- Auflockerungen
- Spiel im Freien
- Wald -Tage
- Jahreszeitbedingte Sportarten (Schifahren, Eislaufen, Teller rutschen, Wandern, Schwimmen.....)



Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt.

(Moshe Feldenkrais)



**Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.**

(Pablo Picasso)

Das Kind ist immer interessiert an Neuem, und daher bewusst und unbewusst kreativ. Kreativität in allen Bereichen zu zulassen, ermöglicht es dem Kind zu einer starken, selbstbewussten, einfühlsamen und intelligenten Persönlichkeit heranzuwachsen.

Kreativitätserziehung durch:

- Malen
- Zeichnen
- Werken
- Theaterspiel (Sprache, Musik)
- Rhythmische Bewegungsspiele
- durch Anregung der Phantasie – philosophieren
- Bau -Konstruktions- und unkonventionelles Material



Musik und Rhythmik

Wo Worte versagen, spricht die Musik.

Musik fördert die emotionale, kognitive und soziale Entwicklung des Kindes. Musik hören, Geräusche unterscheiden, das eigene Musizieren mit Körper und Instrument. Spontan, geplant, allein oder in der Gruppe bietet das Musizieren eine Fülle an Erlebnissen.

Rhythmik verbindet dabei Musik, Sprache und Bewegung zu einem ganzheitlichen Bildungsansatz.

Musik und Rhythmik durch:

- Musik und Tanzbereich - eigenständiges Experimentieren
- Lieder
- Tänze
- Klanggeschichten
- Orff Instrumente – Herstellen von einfachen Instrumenten
- Bewegungsgeschichten
- Phantasiereisen
- Alltagslärm bewusst wahrnehmen
- Naturgeräusche



Natur und Umwelt

**Ich bin das Land.
Meine Augen sind der Himmel.
Meine Glieder sind die Bäume.
Ich bin der Fels, die Wassertiefe.
Ich bin nicht hier, um die Natur zu beherrschen
oder sie zu nutzen.
Ich bin selbst Natur.... (Hopi Indianer)**

Der achtsame Umgang mit der Natur, das Wahrnehmen von sich selbst und die Erkenntnis, selbst ein Teil davon zu sein, sind Hauptziele, die wir in der Natur- und Umweltentwicklung erreichen wollen. Durch die positiven Erfahrungen in der Natur, das Entdecken der Umwelt und die Einsicht in die Erwachsenenwelt trägt dazu bei ein interessiertes, wachsameres und verantwortungsvolles Kind zu fördern.

Die idyllische Lage unserer Einrichtung ermöglicht das selbständige Entdecken in der Natur, durch das Spiel im Freien. Dadurch gewinnt das Kind natürlich eine wertschätzende und achtsame Beziehung zu seiner Umwelt.

Natur und Umwelt:

- Wald -Tage
- Spielplatz
- Spiel mit Naturmaterial
- Sinnesschulung
- Bauernhofbesuch
- Müllsammeltage – Mülltrennen
- Allgemeine Ausgänge (Tischler, Bäcker, Schuster, Theater....)
- Abschlussausflüge
- Gesundheitserziehung (Augenreihenuntersuchung, Zahnhygiene, gesunde Jause, Besuch des Zahnambulatoriums und Krankenhauses, Rettungsorganisationen, allgemeine Körperhygiene)



Religiöse Werte

Jeder Mensch ist ein besonderer Gedanke Gottes.

(Paul Anton de Lagarde)

Bedeutung von religiösen Werten und Orientierungen erfahren die Kinder bei uns im Kindergarten. Die Vermittlung der eigenen und anderen Kulturen, Bräuche, Sitten und Religionen ermöglicht dem Kind eine weltoffene, multikulturelle und nicht ausgrenzende Weltanschauung. Die Zusammengehörigkeit und das „Wir-Gefühl“ im Dorf und speziell im Kindergarten werden gestärkt.

Werte Vermittlung durch:

- Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent, Weihnachten, Aschermittwoch, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam)
- Religionspädagogische Angebote nach „Kett“ (Sinnesvermittlung)
- Einbeziehen und feiern persönlicher Jahreshöhepunkte – Geburtstag, Geburt, Taufe, Hochzeit
- aktive Ausgänge: Kirche, Friedhof, Pfarrhof, usw.
- Gebete und Rituale wie: Eröffnung - und Abschlussgottesdienst, Tischgebete
- Auf Grund unseres Menschenbildes, verbinden wir Familien mit christlichen und anderen Glaubensrichtungen, und deren Bräuchen.



Brückenbauen vom Kindergarten zur Schule - Vorschulerziehung

Vorschulerziehung von Anfang an, ergänzt durch gezielte Angebote, erleichtert dem Kind den Übertritt vom Kindergarten in die Schule, eine „Nahtstelle“ wird geschlossen. Das ganzheitliche Lernen ist erfolgreiches und lustvolles Lernen.

Vorschulerziehung durch:

- Konzentration, Ausdauer, selbständiges Arbeiten
- Farben, Formen, Mengen (mathematisches Denken)
- Sprechzeichnung (Koordination zwischen Sprache und Bewegung)
- Sprachförderungsprogramm für Verständnis und Ausdruck
- Wissensgebiete durch Gespräche erarbeiten (Kommunikationsverhalten, Wissensvermittlung)
- Arbeiten mit Computer (Medienerziehung)
- Englisch
- Würzburger-Trainingsprogramm
- "Finki" Sprachprogramm, "WUPPI" Programm für phonologische Bewusstheit, "BALDUR" Rechenprogramm

Transitionen zur Volksschule durch:

- Zusammenarbeit mit der Schule
- Brückenprojekt: „Wir gehen in die Schule“
- Spezielle Ausgänge: Theater, Volksschule und Multi Augustinum
- Gemeinsame Feste, Feiern, Gottesdienste, Weihnachtsfeierstunde, Adventwanderung, Sommerfest, Theater ...
- Gemeinsame Benützung des Spielplatzes, verschiedene Bildungsmaterialien, Musikinstrumente
- Entwicklungsaustausch der angehenden Schulanfänger

**Solange Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.**

(indisches Sprichwort)



Es ist normal verschieden zu sein.

(R. v. Weizsäcker)

Dies bedeutet für uns, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist. Egal ob eine körperliche und / oder geistige Behinderung oder Verhaltensauffälligkeit vorherrscht. Das Wohlfühlen und Aufgenommen-Sein in der Gruppe, ist unser Hauptaugenmerk. Wir fördern das uns anvertraute Kind individuell nach seinen Bedürfnissen. Hierbei ist uns die Zusammenarbeit mit den Therapeuten eine kompetente Unterstützung. (Sonderkindergartenpädagogen, Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten...)



Der Tagesablauf

Es gibt viele Situationen im Laufe eines Tages oder einer Woche, die wiederkehren, Neues bieten und dennoch vertraut sind.

Diese äußere Ordnung ist für ein Kind sehr wichtig, und verhilft ihm zu einer Art „innerer Ordnung“, schafft Sicherheit und ein Gefühl für den Tages - bzw. Wochenrhythmus.

Tagesablauf Kindergarten

- 06:45 - 07:15 Schulkindbusbetreuung
- 06:45 - 08:00 Sammelgruppe KG und AEG; Ab 06:45 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden.
- 08:00 – 11:30 Freispiel und Orientierungsphase - Morgenkreis, gemeinsame oder gleitende Jause, Bewegung, spezielle altersgerechte Angebote
- 11:30 – 12:30 Abholzeit/Essenszeit/ Gruppenwechsel in die AEG

Tagesablauf AEG

- 08:00 - 12:15 Freispiel und Orientierungsphase - Morgenkreis, gemeinsame Jause, Bewegung, spezielle altersgerechte Angebote
- 12:15 – 12:45 Mittagstisch
- 12:45 – 15:00 Ruhezeit – Mittagsschlaf / Lernbegleitung der Restgruppe Schüler gelenktes Freispiel - im Freien oder in der Gruppe / Abholzeit

Zwischen 9.00 und 11.15 finden in den Gruppen die Bildungsangebote statt.
In diesem Zeitraum ist keine Bring- und Abholzeit. (Nur nach Vereinbarung!)

Schulkindbetreuung - Lernbegleitung:

In der Zeit von 13:00 Uhr – 15:00 Uhr hat das Schulkind die Möglichkeit seine Hausübungen zu erledigen. Die Hausübungszeit wird von uns begleitet. (Für die Richtigkeit sind wir aber nicht verantwortlich!). Wir schaffen für das Schulkind eine angenehme Lernatmosphäre.

Allgemein muss sich das Schulkind an die Hausregeln des Kindergartens halten, es kann aber frei entscheiden, ob es an den angebotenen Aktivitäten teilnimmt.



Bring- und Abholrituale:

1 - 6 Jährige müssen von ihren Eltern oder autorisierten Personen (mind. 14 Jahre alt) gebracht oder abgeholt werden.

Beim Schulkind beginnt und endet die Aufsichtspflicht der PädagogInnen, wenn sich das Kind durch Begrüßung oder Verabschiedung bei dieser an - bzw. abgemeldet hat.

Schulkinder dürfen nach Absprache mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten selbständig den Heimweg antreten.

Im Laufe eines Jahres fasst das Kind immer mehr Vertrauen. Der Tagesablauf ermöglicht ein gutes Miteinander von Kindergartenkindern und Schulkindern.

Der geschützte Rahmen bietet gegenseitiges Lernen und einen respektvollen Umgang miteinander.

Kooperationsarbeit mit den Eltern:

„Ein Kindergarten ohne Eltern, ist wie ein Kindergarten ohne Kinder“ (Reggio Pädagogik).

Genau so sehen wir es. Die Eltern sind die wichtigsten Personen und Spezialisten für ihr Kind. Sie kennen ihr Kind mit all seinen Stärken und Schwächen. Eine gute Zusammenarbeit schafft Vertrauen und eine gute Basis zwischen Pädagogin und Eltern.

Dies erreichen wir durch:

- Aufnahmegespräch: Anmeldung erster Kontakt
- 1. Elternabend für die Neuen: meistens im Mai (Termin wird bei der Einschreibung weitergeleitet)
Informationen über Eingewöhnung, Abläufe und andere wichtige und aktuelle Themen
- 1. Gemeinsamer Elternabend für alle Eltern: allgemeine Informationen, Jahresablauf - Jahresprogramm (Termine), Wahl des Elternbeirates
- weitere Elternabende: zu versch. Anlässen und Themen
- Elternbrief: Schwerpunktbezogene Information der Kindergartenarbeit
- Pinnwand (Eingangsbereich KG und am Gang/Garderobe AEG) aktuelle Texte, Lieder, Fingerspiele
- Elterngespräche: mit Terminvereinbarung bei speziellen Fragen und Anliegen
- Elterngespräche zwischen „Tür und Angel“ – kurz Infos und Austausch
- Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche: mit Termin
- Mithilfe der Eltern bei Festen
- Miterzieher und Begleitpersonen bei Ausflügen, Exkursionen, sportliche Aktivitäten

Die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung unter Erziehungspartnern, ist eine tragende Säule, einer funktionierenden Bildungsarbeit, im Sinne des Kindes.



Teamarbeit:

Unser Team zeichnet aus:

- Wir - Gefühl
- Gegenseitige Motivation, Ehrlichkeit
- Respektvoller Umgang miteinander
- Wertschätzung, Hilfsbereitschaft
- Teambesprechungen nach Bedarf - Gruppenübergabegespräche
- Planungen von jahreszeitlichen Abläufen
- Gesetzte Ziele gemeinsam tragen
- spezielle Beobachtungen
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur (Bibliothek)
- Besuch von div. Pädagogischen Fortbildungen zur ständigen Weiterentwicklung

"Wir ziehen an einem Strang im Sinne der Kinder"

Leitung –Management:

Ilona Gloner
Gruppenleitung KG

Kindergartenpädagogin:

Katrin Pöllitzer
Gruppenführende Pädagogin AEG

Assistentinnen:

Sylvia Macher KG
Manuela Wieland AEG

Sprachförderin:

Manuela Kremser

Stützkraft:

Katharina Mayr

Reinigungskraft:

Evelin Hinterberger





**Herausgeber:
Gemeindegarten St. Margarethen**

**Verfasser:
Pädagogisches Fachpersonal**

**Auflage:
Stand 24.06.2020**